

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 44 (1982)
Heft: 11

Buchbesprechung: Neue Baselbieter Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Baselbieter Bücher

Die Hollenberg-Höhle 3 bei Arlesheim

Die Nordwestschweiz ist reich an prähistorischen Fundstellen. Die hier untersuchte Höhle liegt im Gemeindegebiet Arlesheim, am Rande des Basler Tafeljuras, auf fast 450 m Höhe. Die Höhlenöffnung befindet sich in einer nach Norden abfallenden Felswand, 9 m über dem Felsenfuss und 100 m über der Talau des Gobenmatt-Tälchen. Nach genauer Lagebeschreibung und geographischem Überblick werden die benachbarten Fundstellen vorgestellt, zunächst die vier jungpaläolithischen (Freilandstationen Bruderholz und Rütthard, Abri Büttenloch bei Ettingen und besonders ausführlich die Höhle Birseck-Ermitage), dann die zahlreichen weiteren prähistorischen Höhlen- und Abrifundstellen in der näheren Umgebung der Hollenberghöhle 3.

Die Erforschung dieser zweiräumigen Höhle wurde 1950 und 1952 unternommen; dabei ging es um die Bergung archäologischer Funde. Die in Zielsetzung und Methode neue Untersuchung von 1977 und 1979 bestand vor allem in einer minutiösen Schuttuntersuchung. Die mit statistischen Tabellen ausgestattete Übersicht über das Fundmaterial umfasst 201 Silexartefakten (klassifiziert nach Werkzeugtypen, Rohmaterial, Erhaltung, Grundformen und Bearbeitungstechnik), dazu viele Objekte aus anderen Materialien (Felsgestein, Mineralien und organische Substanzen), darunter viele Anhänger. Die archäologische Einordnung führt eindeutig ins Magdalénien, die funktionelle Deutung auf einen kurzfristigen, aber intensiv benützten Aufenthaltsort mit teilweise jagdspezifischen Tätigkeiten. In umfangreichen statistischen Tabellen werden die rund 30 000 Skelettreste von Säugetieren und Vögeln, insgesamt von 33 Tierarten, klassifiziert. Die Erfassung von Fischresten aus weiteren vorgeschichtlichen Fundstellen des nordwestschweizerischen Juras weist sechs Arten nach. Der Fundkatalog gibt die genauen Abmessungen, die Fundlage und das Grabungsjahr an. Die Funde sind zudem auf 21 Tafeln zeichnerisch oder fotografisch festgehalten.

Das vorliegende Werk vermittelt einen interessanten Einblick in die materielle Kultur der steinzeitlichen Jäger, die im Laufe der ausgehen-

den letzten Eiszeit vor mehr als 10 000 Jahren das Gebiet südlich des Rheins durchstreiften. M. B.

Jürg Sedlmeier: Die Hollenberg-Höhle 3. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Band 8. Habegger Verlag, Derendingen 1982. — Format A 4, 101 Seiten, 27 Tafeln, Fr. 48.—.

Panorama von der Belchenflue

Eine reizvolle Neuerscheinung bildet das erste Panorama des bekannten Aussichtspunktes zwischen Oberem und Unterem Hauenstein an der solothurnisch-basellandschaftlichen Grenze. Es wurde in vierjähriger Freizeitarbeit vom Möbelschreiner Peter Schmid-Ruosch aus Basel geschaffen — mit unermüdlichem Fleiss und grossem Geschick. Das Leporello-Blatt von 24 cm Höhe ist in 23 Abschnitte zu 12 cm Breite gefaltet und weist gegen 1300 beschriftete oder mit Ziffern bezeichnete Höhen und Örtlichkeiten auf. Die prächtige Rundsicht von 1099 m Höhe reicht von den Vogesen und der Oberrheinischen Tiefebene im Nordwesten über den Schwarzwald bis hinüber zum Hohentwilt und zu den bayrischen und vorarlbergischen Alpen im Osten und zeigt einen grossen Teil unserer Alpen bis nach Savoyen im Süden. Im Vorwort berichtet der Schöpfer dieses erstaunlichen Werkes kurz über seine Arbeit, und der Herausgeber bietet auf zwei Seiten eine kleine Geschichte des Panoramas. Das kleine Werk wird allen Jurafreunden hochwillkommen sein und auch als Geschenk viel Freude machen. M.B.

Das Panorama von der Belchenflue. Verlag Max Bider, Basel 1982. Ausführung in 3 Ausgaben: einfache zu Fr. 18.80, mit Einband und Vorwort Fr. 26.80, ungefalzt in Geschenkkrolle Fr. 26.80.

Die Reinacherheide

Dieses Naturschutzgebiet — vielleicht das wertvollste, aber auch am meisten gefährdete des Kantons Baselland — erhielt kürzlich gleich zwei Darstellungen: eine ausführliche unter dem Titel «Das Naturschutzgebiet Reinacherheide» und einen Kurzführer. Dieser enthält die drei Ab-

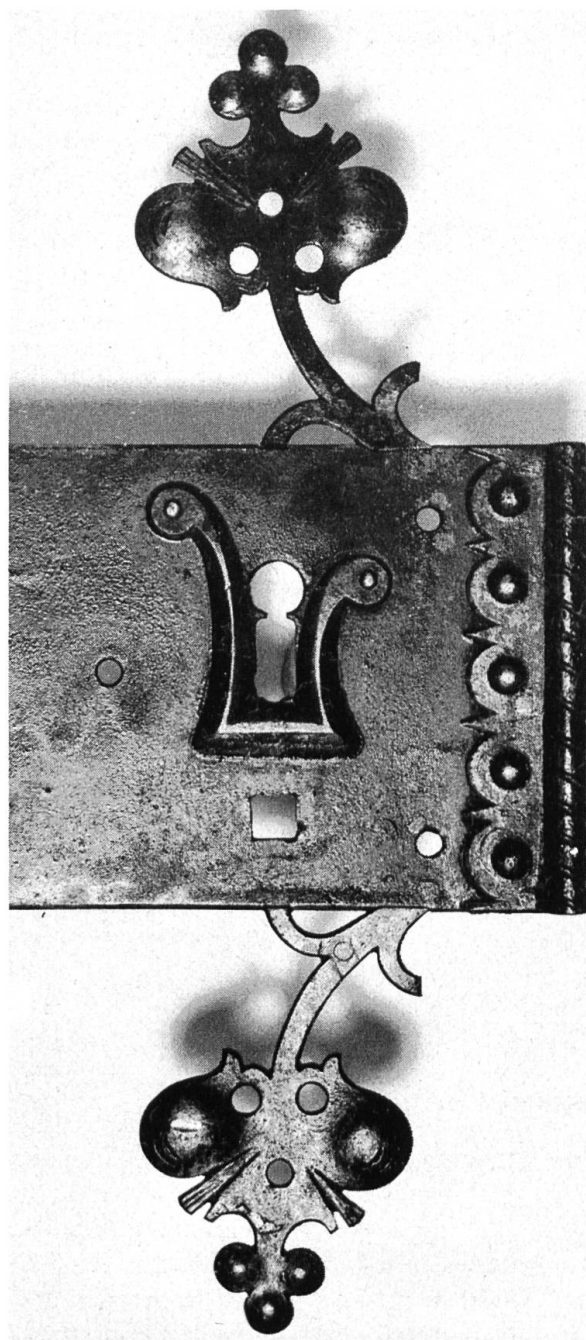
schnitte Flora und Vegetation, Lebensräume und Jahreslauf; als Verfasser zeichnen Max Moor und Willy Eglin. Wir werden darin vertraut gemacht mit zwei ganz verschiedenen Pflanzengesellschaften: der Trockenrasen birgt die botanisch wertvollen Dinge, auf kleinem Raum gehäuft, das Trockengebüsch ist sehr artenreich und zeigt prachtvolle Bestände. Die unmittelbar benachbarte Auenvegetation erlaubt aufschlussreiche Vergleiche. Wir werden auch angeleitet, im Wechsel der Jahreszeiten auf die auffallenden Er-

scheinungen bei Bäumen und Sträuchern, bei Kräutern, bei Wirbeltieren und Wirbellosen zu achten. Die Schrift bietet eine grosse Fülle an Informationen in übersichtlichen Tabellen und ist mit schönen Zeichnungen ausgestattet. M. B.

Die Reinacherheide. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland 1982. Broschiert, 39 Seiten. Zu beziehen bei der Kantonalen Schul- und Büromaterialverwaltung in Liestal.

Ein Blick ins Stadt- und Münstermuseum Basel

Zur Ausstellung «Schloss und Riegel»



Während zwanzig Jahren hat der nun pensionierte Hauswart Heinrich Koller die in 7 Vitrinen ausgestellte, eindruckliche Sammlung aufgebaut, verwaltet und katalogisiert. Die Objekte stammen aus abgebrochenen, ausgekernten oder renovierten Basler Häusern und dienen heute als Mustersammlung der Basler Denkmalpflege. Zeitlich reichen sie von gotischen bis zu Beispielen des 19. Jahrhunderts. An den Wänden im Gang werden Blätter aus französischen und deutschen Vorlagebüchern für Schlosser gezeigt. Die Schöpfer der kunstvollen Schmiede- und Gussarbeiten bleiben anonym; heute gibt es nur noch wenige Schlosserwerkstätten in Basel. Von den Ziseleuren, die einst die feinen Treib- und Ziselierarbeiten für die Schlosser herstellten, lebt noch Hans Wirz; zu seinem 90. Geburtstag wird ein Ausschnitt aus seinem reichen handwerklichen und zeichnerischen Werk gezeigt und die Arbeitsabläufe sind in einem Film der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde festgehalten. Die Ausstellung ist noch bis Ende 1982 zu sehen und wird zweifellos grossen Anklang finden. M. B.

Gotisches Schlüsselschild aus Eisen und Messing. Herkunft: Basel, 15. Jahrhundert. Besitzer: Basler Denkmalpflege. (Foto Teuwen Basel).